



42477 Radevormwald

Bauverwaltungsamt
Sebastian Krone
Hohenfuhrstraße 13
42477 Radevormwald

Rade, 29.04.2019

Einspruch gegen das Bauvorhaben und den Bebauungsplan Nr. 108 Karthausen

Guten Tag Herr Krone,

obwohl bereits in den zurückliegenden 12 Monaten viele Kritikpunkte gegen das Bauvorhaben von uns Bürgern vorgetragen wurden, hat weder der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt, noch der Rat der Stadt unsere Belange und Sorgen sonderlich ernst genommen.

Nicht nur dass Karthausen seinen grünen und landschaftlich reizvollen Charakter verlieren wird und eine für Radevormwald enorm große Fläche dem kommunalen Flächenfraß und der dauerhaften Versiegelung zum Opfer fallen soll, so wird der Schaden für die Natur- und Tierwelt erheblich ausfallen. Hier warten wir aber zunächst noch die "Gutachten" in Bezug auf unsere Rotmilane und die ansässigen Fledermausarten ab.

Karthausen wird zudem täglich stark von erholungssuchenden Bürgern aus Herbeck, Bergerhof und Umgebung bewandert, die bald diese Möglichkeit nicht mehr vorfinden werden.

Geplant ist stattdessen, ein Wander- und Radweg, entlang der Bebauung Oberm Kumpel - Am Kumpel bis zum Waldrand, auf dem dann die vielen Wanderer und Radfahrer in nur geringem Abstand zu den Gartengrundstücken entlang spazieren und radeln werden.

Bei dieser Planung wird nicht ansatzweise auf die Belange und die Privatsphäre der Anwohner Rücksicht genommen, die aufgrund der bescheidenen Grundstücksgrößen, ihre Terrassen mit nur geringem Abstand zum Feld realisieren konnten.

Und als wäre das nicht schlimm genug, sind auf dem schmalen Grünstreifen auch noch Aufenthaltsbereiche und ein Waldspielplatz geplant, so dass die jetzigen Anwohner nicht nur durch die auf sie zukommende langjährige Dauerbaustelle, sondern auch noch zusätzlich durch den Verlust Ihrer Wohnqualität und Privatsphäre extrem belastet werden.

Nach einem ersten Gespräch mit unserem Bürgermeister im April 2018, der uns damals versicherte: „Wir werden sicherlich eine Lösung finden“, ist leider nichts Konkretes passiert.

Eine mögliche Lösung auch im Hinblick auf die geforderten "standortnahen Ausgleichsmaßnahmen" könnte sein, einen breiten Grünstreifen zu erhalten, der blickdicht mit Hecken und Büschen bepflanzt und nicht betreten werden darf und der somit gleichzeitig auch Vögeln und anderen Tieren Unterschlupf bietet. Auch ist zu bedenken, dass gerade dieser Bereich die Jagdroute unserer Fledermäuse ist, die dann hoffentlich nicht im Zuge des Bauvorhabens verschwinden werden.

